

Maschinen- & Waggonbau-Fabriks-Aktiengesellschaft in Simmering (vormals H. D. Schmid), gekuppelte Antriebsmaschine, Maschine mit rotirender Steuerung, System Radinger, und mehrere andere Maschinen.

Salomon Huber in Prag, Expansionsmaschine.

Friedrich & Comp. in Wien, Maschine mit origineller Expansions-Steuerung.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft (vormals Danek & Comp.) in Prag, 10 Dampfmaschinen, darunter eine 1000pferdige Walzwerks-Maschine, Condensationsmaschine, Woolfsche Maschine etc.

G. Topham in Wien, Expansionsmaschine.

Stephan Vidats in Pest, Expansionsmaschine.

Fürst Salm'sche Maschinenfabrik in Blansko, Förder-Maschine.

Fürst Liechtenstein'sche Maschinenfabrik in Adamsthal, Expansionsmaschine.

J. F. Müller in Prag, Förder-Maschine.

Erich & Hoffmann in Hermansseifen, Dampfmaschine.

Brüder Nobak & Fritze in Prag, Dampfmaschine.

M. Petersein in Krakau, Dampfmaschine.

V. Prick in Wien, Dampfmaschine.

F. H. Hedley in Wien, Modell einer originellen Maschine.

Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft.

Diese große Maschinenbau-Gesellschaft (vormals Ruston & Comp.) stellte, ausser dem bereits beschriebenen Dampfkefel-Systeme Kux und einem Sägegatter, noch eine Corlifs-Maschine (Patent Dautzenberg) für normalen Fabriksbetrieb und eine Förder-Maschine aus.

Die Corlifs-Maschine. Ausser der von den gebräuchlichen Arten etwas abweichenden Form des Hauptbalkens zeichnete sich diese Maschine hauptsächlich durch eine vom Director Dautzenberg dieser Fabrik herrührende neue Steuerung aus, welche, mit flachen Schiebern und ohne Federn arbeitend, die Vortheile der Corlifs-Maschine ohne deren Nachteile besitzt.

Der Dampfzylinder hatte 420 Millimeter Durchmesser und sein Kolben 0.950 Meter Hub. In der Ausstellung ging die 30pferdig benannte Maschine leer und mit 50 Umgängen, während sie normal 60 Umgänge in der Minute machen soll, was 1.9 Meter Kolbenweg per Secunde entspricht.

Das Dampfzuführungsrohr mass 105, das Rohr zum Condensator hin 135 Millimeter lichten Durchmesser; diese geben (mit den Canalquerschnitten nahezu gleiche) Flächen von $\frac{1}{15}$ und $\frac{1}{9.5}$ des freien Kolbens und sind reichlich zutreffend für die Normalgeschwindigkeit, indem der Einströmdampf 28 Meter Geschwindigkeit anzunehmen braucht.

Der Cylinder war ohne Mantel, aber mit feinen Schieberkästen, Dampfwegen und unteren Tragblöcken zusammengegoßen und lag direct auf dem Steinfundament. Der 150 Millimeter hohe Kolben war durch eine Hinterschraube auf seiner 66 Millimeter dicken Stange gehalten und diese ging in gleicher Stärke durch den rückwärtigen hohlgegoßenen Cylinderdeckel, wo sie ein Fuß auf einer Gleitschiene trug. Dieser Tragfuß war ziemlich hoch, damit die Schiene tief genug kam, um das Wegheben des Deckels und das Nachsehen des Kolbens zu gestatten, ohne selbst weggenommen werden zu müssen.

Der Vorderdeckel war bis auf die gefondert eingesetzte Stopfbüchse an den Cylinder gegossen. An den dennoch vorstehenden Außenflansch setzte sich hier unverchnitten (?) das Ende der hohlliegenden Columnenführung an, welche ausgebohrt, vorn durch einen Schlufsring versteift und wieder aufliegend mit Fundamentchrauben niedergehalten war.